

FreundesBrief

CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
SCHWEIZ



Das erste Heim im Heimatland

Seit der russischen Invasion am 24. Februar sind 24.000 ukrainische und rund 10.000 russische Juden nach Israel geflohen. Im Kibbuz Revivim fand diese Gruppe ihr Zuhause. Derzeit bieten rund 30 Kibbuzim ein erstes Heim an. Über das Projekt „First Home in the Homeland“ lesen Sie mehr auf Seite 3.

Ein Segen sein

Liebe Leserin, lieber Leser!

Dank Ihrer treuen Unterstützung durch Gebete und Spenden konnte unsere Hilfsaktion in der Ukraine in den vergangenen Wochen ohne Unterbrechung weitergehen. Seit 25 Jahren versorgt unser Team in der Ukraine verarmte jüdische Familien und Holocaust-Überlebende mit Essen, Medikamenten und Notwendigem. Seit Ausbruch des Krieges konnten wir bereits mehr als 3.000 jüdische Flüchtlinge über die Grenze nach Moldawien und von dort nach Kischinau oder Bukarest bringen, von wo sie nach Israel fliegen.

Die Welle der Immigration der letzten acht Wochen ist die größte, die Israel

seit den frühen 1990er-Jahren erlebt hat. Israel setzt alles daran, soviel Olim wie nur möglich heimzubringen. Eine der bewährten Integrationsmöglichkeiten im Land ist die Unterbringung im „First Home in the Homeland“-Projekt. Einer der rund 30 Kibbuzim, der ein erstes Heim anbietet, ist Kibbuz Revivim in der Negev-Wüste. Dort werden nicht nur ukrainische, sondern auch russische Olim aufgefangen. Es gibt keine Feindschaft untereinander. „Wir sind in derselben Situation. Wir sind traurig, weil wir uns von unseren Verwandten verabschieden mussten, traurig wegen des Krieges, traurig, weil manche ihre Männer und Väter zurücklassen mussten.“ (Männer zwischen 18 und 60 Jahren dürfen nicht aus der Ukraine ausreisen, es sei

denn, sie haben drei oder mehr Kinder oder ein behindertes Kind). „Aber hier haben wir und unsere Kinder eine Chance, wir sind so dankbar. Wir lernen gemeinsam Hebräisch. Unsere Kinder spielen miteinander. Wir essen gemeinsam. Wir wollen keinen Krieg, wir wollen Frieden!“

Danke, dass Sie gemeinsam mit uns an der Seite des jüdischen Volkes stehen!

In Seinem Shalom,

Theodor Zingg

Präsident

Matze

Matze, auch „ungesäuertes Brot“ genannt, ist ein dünnes Fladenbrot, das von Juden zu Pessach gegessen wird.

Was ist ungesäuert? Es bedeutet, dass der Teig ohne Triebmittel hergestellt wird. In der jüdischen Lehre ist die Zubereitung der Matze daher genau definiert. Der gesamte Backvorgang darf nicht länger als achtzehn Minuten dauern.

In der Bibel wird das Fest Matzot (das Fest der Ungesäuerten Brote) neben dem Pessachfest erwähnt (3. Mose 23,6). Es fällt mit dem Pessachfest zusammen, muss aber davon unterschieden werden. Das Fest dauert sieben Tage. Es beginnt damit, dass jeglicher Sauerteig (Chametz) aus dem Haus entfernt wird. Sieben Tage lang darf nichts gegessen oder getrunken werden, was gesäuert wurde.

Das Gebot, Matze zu essen, wurde am Vorabend des Auszugs aus Ägypten gegeben. Es symbolisierte die Eile, mit der die Israeliten Ägypten verlassen mussten und erinnert an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. „Dies ist das Brot des Elends, das unsere Väter in Ägypten gegessen haben“ (vgl. 5. Mose 16,3), heißt es in der Haggada, der Liturgie des Sederabends. Diejenigen, die am Seder-Tisch Matze essen, erleben am eigenen Leib das Elend, das die Väter in Ägypten durchgemacht haben. Es ist, als würde man selbst Ägypten verlassen. So soll man den Seder feiern, sagt die Haggada.

Matze erscheint in der Bibel bereits in einem nicht-kulturellen Kontext. Lot backte Matzot für die Engel, die ihn besuchten (1. Mose 19,3). Abraham wies Sarah an, „schnell“ Brot zu backen, als die drei Männer zu ihm kamen (1. Mose 18,6). Vielleicht sollten wir hier auch an Matzot denken.

Kees de Vreugd

AKTUELLES

Größte Pessach-Seder in der arabischen Welt in den Vereinigten Arabischen Emiraten gefeiert

Mehr als tausend Menschen feierten Mitte April in Dubai und Abu Dhabi das Pessachfest mit den größten Sedern, die jemals in der arabischen Welt abgehalten wurden.

Unter der Leitung des Oberrabbiners der VAE, Levi Duchman, wurden die Seder in mehreren Sprachen abgehalten, darunter Englisch, Hebräisch,

koschere Lebensmittelläden, jüdische Schulen, Geschäftsnetzwerke und das Gemeindeleben aufgebaut. Nach der Unterzeichnung des diplomatischen Abkommens zwischen den VAE und Israel im Rahmen des Abraham-Abkommens hat Duchman Tausende von Anfragen aus der Diaspora nach Informationen über das jüdische Leben im Land erhalten.

Zustrom

„Unsere Gemeinde wächst und gedeiht hier in den VAE weiter, zusammen mit dem erneuten Zustrom von Israelis und Juden aus der ganzen Welt nach Dubai und Abu Dhabi“, sagte er.

Zeugnis

„Wir freuen uns über die große Beteiligung an unserer

Pessach-Seder. Die herzliche Aufnahme unserer Gemeinde durch die lokalen Würdenträger ist ein echtes Zeugnis für Koexistenz und Toleranz. Es ist beeindruckend, dass wir Pessach, das Fest der Freiheit, hier in den Emiraten gemeinsam feiern konnten.“ (jpost)



Französisch und Russisch, dabei nahmen sowohl Beamte und Botschafter als auch Mitglieder der Gemeinde teil.

Anfragen

Seit Duchman 2014 zum ersten Mal in die VAE kam, hat die jüdische Gemeinde dort neue Synagogen,



Gebetsanliegen für Israel

- Beten wir für die Opfer der Terroranschläge in Israel in den letzten Wochen sowie für Angehörige und Familien der Verstorbenen. Für Trost und Heilung und Schutz für alle Menschen in Israel, die in Angst vor der Terrorwelle leben.
- Beten wir für die reibungslose Integration der jüdischen Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich in Israel niederlassen. Sie haben alles zurücklassen müssen und sind traumatisiert. Mögen sie Frieden und Heilung erfahren.



Tägliche Gebetspunkte finden Sie auf
www.israelaktuell.ch/gebet/



Scannen Sie den QR-Code um alle aktuellen Gebetsanliegen zu lesen.

First Home in the Homeland

Erstes Heim im Heimatland



Nach über 60 Tagen Krieg in der Ukraine haben mehr als 10 Millionen Menschen ihr Zuhause verloren. Auch Tausende Juden sind auf der Flucht. Mit Ihrer Hilfe hilft Christen an der Seite Israels ihnen dabei, sicher nach Israel zu gelangen und dort ein neues Zuhause zu finden.

Einmal in Israel angekommen, ist es wichtig, sich gut zu integrieren. Für viele ist dies eine schwierige Aufgabe. Wenn man Familienmitglieder in Israel hat, kann man bei ihnen unterkommen,

aber oft ist dies nicht der Fall oder nicht möglich. Hebräisch muss gelernt werden, Arbeit, eine neue Unterkunft und eine Schule für die Kinder müssen gefunden werden. Das Programm „First Home in the Homeland“ hilft bei dieser Integration.

Perfekte Umgebung

Die Erwachsenen erhalten sechs Monate lang fünf Tage pro Woche jeweils fünf Stunden Hebräisch-Unterricht. Die Kinder gehen im Kibbuz in den Kindergarten oder zur Schule und die Erwachsenen erhalten Hilfe bei der Arbeitssuche und bei der Erledigung von administrativen Angelegenheiten. Darüber hinaus bietet der Kibbuz soziale Kontakte zu den anderen Bewohnern. Es ist die perfekte Umgebung, um sich sicher zu akklimatisieren.

Unterstützung

Mit Ihrer Unterstützung wollen wir diesen Menschen helfen, sich erfolgreich zu integrieren. Jede Spende, jedes Gebet hilft. Helfen Sie mit?



30 Kibbuzim

Seit der russischen Invasion am 24. Februar sind 24.000 ukrainische und rund 10.000 russische Juden nach Israel geflohen. Derzeit haben sich rund 30 Kibbuzim an das Programm „First Home in the Homeland“ angeschlossen und bieten ein erstes Heim für die Flüchtlinge an.



Spendenkonto: „Christen an der Seite Israels - Schweiz“

Stichwort „Erstes Heim“

IBAN: CH93 0900 0000 6101 1896 6

BIC Postfinance: POFICHBEXXX

Sicher online bezahlen mit PayPal



TERMINE VERANSTALTUNGEN



Genaue Termine, Flyer und Orte unter
www.marschdeslebens.ch

Marsch des Lebens für Israel 2022 Erinnern, Versöhnen, ein Zeichen setzen!

27. April 2022	- Diessenhofen
28. April 2022	- Zürich
02. Mai 2022	- Schaffhausen
08. Mai 2022	- Basel und Genf
15. Mai 2022	- Breisach – Neuf Brisach DE/F
02. Juni 2022	- St. Gallen
12. August 2022	- Davos

ERINNERN, VERSÖHNNEN, EIN ZEICHEN SETZEN

MIT HERZ
UND ZU FUSS



1897-2022
125 Jahre
Zionistenkongress
in Basel



Solidaritätsanlass der Internationalen
Christlichen Botschaft Jerusalem

Samstag und Sonntag,
27. und 28. August 2022
Stadtcasino Basel



Basel Stadt Casino (i. Zionisten-Kongress)

«... In Basel habe ich den Judenstaat gegründet.»

Theodor Herzl legte mit dem ersten Zionistenkongress im August 1897 den entscheidenden Grundstein für die Wiedergeburt der Eigenstaatlichkeit des Staates Israel.

Wir wollen auf dieses wichtige Ereignis zurückblicken und in Solidarität das bereits Erreichte und das Zukünftige feiern.

Das Programm mit Anmelde-möglichkeiten für diese Festtage wird im Frühjahr 2022 auf verschiedenen Medien-Plattformen publiziert werden. Aber jetzt schon können wir uns auf ein vielfältiges Programm für Aug, Ohr und Seele freuen.



Internationale Christliche Botschaft
Jerusalem, Schweizer Zweig, Postfach, 8820 Wädenswil
info@icej.ch, www.icej.ch

CHRISTEN AN DER SEITE
ISRAELS
SCHWEIZ

Christen an der Seite Israels
- Schweiz

8008 Zürich
Tel.: +41 (0)71 923 61 19
info@israelaktuell.ch
www.israelaktuell.ch

Über uns

Weitere Informationen über die Arbeit von „Christen an der Seite Israels - Schweiz“ finden Sie unter www.israelaktuell.ch

Unterstützung

Christen an der Seite Israels finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Bitte helfen Sie uns, unseren Auftrag weiterzuführen. Für jede Unterstützung sind wir dankbar.

Spendenkonto

Empfänger:
«Christen an der Seite Israels - Schweiz»
Bank: Postfinance Bern
IBAN: CH93 0900 0000 6101 1896 6
BIC Postfinance: POFICHBEXXX

Jetzt einfach, schnell und
sicher **online bezahlen**
mit PayPal →

